

Gerüchte und Funkstille in Arbon

Viel Geld sei aus der Kasse von Arbon Energie verschwunden. Das munkelt man seit Anfang Woche im Bodensee-Städtli. Der Stadtpräsident kommentiert die Angelegenheit nicht. Der Verwaltungsratspräsident kommentiert die Angelegenheit nicht. Aber die Polizei hat etwas zu sagen.

TANJA VON ARX

ARBON. Es sei in grösserem Ausmass Geld unterschlagen worden, und der Verantwortliche sei jemand von ganz oben. So lautet das Gerücht, das seit Anfang Woche in Arbon kursiert, und zwar über das Unternehmen Arbon Energie AG. Heikel. Denn Arbon Energie liefert den Einwohnern nicht nur Strom, Wasser und Erdgas, sondern befindet sich als Aktiengesellschaft auch im Besitz der Stadt.

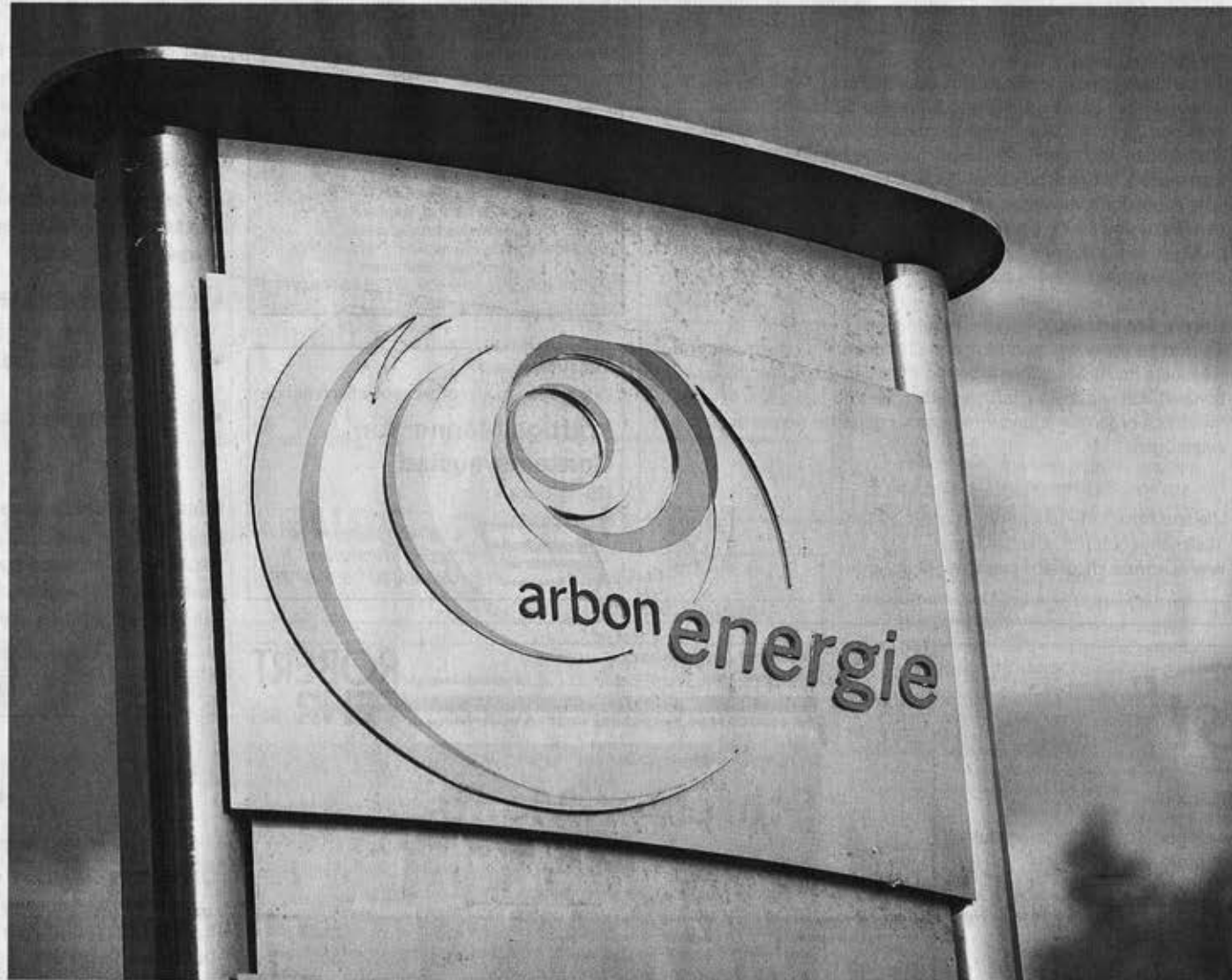
Wie viel Geld verschwand?

Auf Anfrage unserer Zeitung sagt Alfred Näf, Verwaltungsratspräsident von Arbon Energie: «Ich sage dazu nichts.» Weder, ob Geld in der Kasse fehlt, noch, um welchen Betrag es sich dabei allenfalls handelt. Auch nicht über den Zeitraum, in dem dieses vielleicht entwendet worden sei, ob einmalig oder gar wiederholt. Auch Andreas Balg, Stadt-



Bild: Markus Schoch

Alfred Näf
Verwaltungsratspräsident
Arbon Energie AG



Arbon Energie: Auch das Logo vor dem Firmenstandort hüllt sich in beredtes Schweigen.

Bild: Ralph Ribi

präsident von Arbon und Vizepräsident des Verwaltungsrates, äussert sich nicht zu einer möglichen Veruntreuung. «Darüber gebe ich keine Auskunft.» Beide dementieren das Gerücht jedoch auch nicht. Ebenfalls schweigt die zuständige Staatsanwaltschaft Bischofzell. Sie wollte

**Zu dieser
Sache
sage ich
nichts.**

Alfred Näf
Verwaltungsratspräsident

gestern telefonisch keine Auskunft geben, ob ein Strafverfahren eingeleitet worden sei.

Finanzchef stürzt in den Tod

Schwierig ist die Situation für die Verantwortlichen, weil der Finanzchef kürzlich verstarb. Er kehrte von einer Wanderung aus dem Alpstein nicht zurück (unsere Zeitung berichtete). Nach neusten Erkenntnissen schliesst die Kantonspolizei Appenzell Innerrhoden ein Herzversagen oder einen Schwächeanfall aus. Es habe auch kein Verbrechen zum Tod geführt, sagt Mediensprecher Paul Broger. «Der Mann ist vom Wanderweg abgewichen und an einer Stelle von der Felswand gestürzt, an der es eine Abschränkung hat.»